

# Internationalisierung at Home (IaH) durch Digitalisierung? Zum Potenzial virtueller Mobilität in der Lehrer\*innen-Bildung

## Zusammenfassung

Im späteren Lehrberuf werden Lehramtsstudierende zunehmend vor die Aufgabe gestellt, ihr pädagogisches Handeln entlang der sich stetig wandelnden Rahmenbedingungen einer Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts auszurichten und ihr professionelles Selbstbild anzupassen. Hierfür ist wesentlich, dass Lehrkräfte bereits in der ersten Phase der Lehrer\*innen-Bildung einen Grundstock für professionelle Selbstreflexion legen. Eine vielversprechende Option berufsbezogener Reflexion stellt der Blick über den lebensweltlichen, institutionellen oder nationalen „Tellerrand“ durch einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt dar. Aus finanziellen und Zeitgründen lässt sich ein solcher jedoch nicht für alle Studierende in den eigenen Studienverlauf einbinden – zeitgleich mangelt es derzeit an überzeugenden Konzepten, die das Potenzial einer Internationalisierung der Lehrer\*innen-Bildung für die Professionalisierung von Lehrkräften nutzbar machen. Im Beitrag wird ein Modell vorgestellt, das es Lehramtsstudierenden auf digitalem Weg ermöglicht, internationale Erfahrungen auch „at home“ zu sammeln, und die professionsbezogene Selbstreflexion in den Mittelpunkt stellt.

## Schlüsselwörter

Internationalisierung at Home, digitale und internationale Professionalisierung, virtuelle Mobilität, Lehrer\*innenbildung

---

<sup>1</sup> E-Mail: [tamara.rachbauer@uni-passau.de](mailto:tamara.rachbauer@uni-passau.de), [kathrin.plank@uni-passau.de](mailto:kathrin.plank@uni-passau.de)



## **Internationalisation at Home (IaH) through digitalisation? On the potential of virtual mobility in teacher education**

### **Abstract**

In the teaching profession, students are increasingly called upon to align their educational activities with the constantly changing framework conditions of the 21<sup>st</sup> century knowledge-based society and to adapt their professional self-images accordingly. For this reason, it is essential that teachers lay a foundation for professional self-reflection already in the first phase of teacher education. One promising option for career-related reflection is the view of the “life-like as well as institutional or national horizon” through a study-related stay abroad. However, due to financial and time constraints, not all students are able to participate in such a stay abroad. In addition, there is currently a lack of convincing concepts that can harness the potential of teacher education internationalisation for the professionalisation of teachers. Therefore, this paper presents a model that enables teacher education students to gain international experience at home, focusing on professional self-reflection.

### **Keywords**

internationalization at home, digital and international professionalisation, virtual mobility, teacher education

## **1 Ausgangslage und Einordnung**

Internationalisierung, und damit wird wesentlich die Mobilität von Studierenden und Mitarbeiter\*innen verstanden, wird in Deutschland als „Kernaufgabe der Hochschulentwicklung“ (HRK, 2015) bewertet. Mittlerweile hat ein Großteil der deutschen Hochschulen eine Internationalisierungsstrategie ausgearbeitet. Entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote für wissenschaftliches wie wissenschaftsunterstützendes Personal, die Vielzahl neu aufgelegter Stipendienprogram-

me und zahlreiche anschlussfähige Kongresse ziehen nach. Scheinbar recht uneindrückt von diesen vielfältigen Bemühungen zeigen sich derweil Lehramtsstudierende, die zwar einen durchaus beachtlichen Teil der deutschen Gesamtstudierendenschaft darstellen, aber von einigen schulartenspezifischen Ausreißern abgesehen unterdurchschnittliche Mobilitätsquoten erreichen (HRK, 2015; KERCHER & SCHIFFERINGS, 2019, S. 239f.). Neben einer nach wie vor nicht hinreichend zuverlässigen Anrechnungspraxis, einer unzureichenden curricularen Integration und entsprechend kaum verfügbaren Mobilitätsfenstern lässt sich diese Zurückhaltung insbesondere auch auf das Professions- und Professionalitätsverständnis von Lehramtsstudierenden zurückführen respektive auf den teils ausbleibenden Zusammenhang zwischen beruflicher Profilierung und den Anforderungen des Arbeitsmarkts für Lehrkräfte. So können sich Lehrer\*innen im Staatsdienst in vielen Bundesländern nicht auf eine Stelle bewerben, sondern werden schlicht zugeteilt. In diesem Zusammenhang kommt eine fachliche Schwerpunktsetzung, für die unter anderem ein studienbezogener Auslandsaufenthalt dienlich sein kann, nicht zum Tragen. Studienbezogene Auslandsaufenthalte und anderweitige Formate einer Internationalisierung der Lehrer\*innenbildung setzen allerdings nicht nur voraus, dass Lehramtsstudierende den Lehrberuf als Profession wahrnehmen und internationaler Mobilität dahingehend einen gewissen berufsbezogenen Gewinn unterstellen, sondern ermöglichen auch vielfältige Chancen einer pädagogischen Professionalisierung. Grundlage der Entwicklung des vorgestellten Konzepts ist das Profigrافية-Modell nach Hansen, ehemals Schenz (2012), das die Verwobenheit professionsspezifischer und biografischer Denk- und Handlungsdispositionen herausarbeitet. Im Rahmen des Modells wird die „Einsicht in die Kontextualität profigrافية-scher Entwicklung“ als „entscheidender Schritt zur Selbstregulation und Fähigkeit zur Eigenverantwortung für Denk- und Handlungsprozesse“ erfasst und werden fachspezifische und biografische Aspekte der Professionalisierung für die Lehrer\*innenbildung nutzbar gemacht. Reflexionsvermögen wird im Strukturmodell als entscheidender Faktor pädagogischer Professionalisierung benannt. Die vielfältigen Anforderungen an professionelles Lehrkräftehandeln im 21. Jahrhundert machen es unabdingbar, dass Lehrer\*innen dazu in der Lage sind, ihr pädagogisches Handeln, ihr berufliches Selbstbild und damit verknüpfte Vorstellungen stetig zu

reflektieren, um es an aktuelle gesellschaftliche Anforderungen anpassen zu können. Bereitschaft und Fähigkeit zu berufsbezogener Selbstreflexion können nicht einfach vorausgesetzt werden, sondern bedürfen eines systematischen und fachlich fundierten Rahmens, der bereits in der ersten Phase der Lehrer\*innenbildung grundgelegt werden muss. Auf einer konkreten hochschuldidaktischen Ebene bedeutet dies, dass entlang der zentralen Dimensionen des Modells unter anderem Lehr- und Lernformate integriert werden, die Raum für angeleitete Selbstreflexion bieten. Für angehende Lehrkräfte soll dadurch ganz konkret erfahrbar werden, wie sie ihre subjektiven Einstellungen und Deutungen über und zum Lehrberuf mithilfe systematischer Reflexionsarbeit für den pädagogischen Alltag nutzbar machen können (u. a. SCHENZ, 2012; HANSEN & RACHBAUER, 2018). Im Kontext einer Auseinandersetzung mit dem Potenzial internationaler Erfahrungen im Lehramtsstudium erscheint insbesondere die im Strukturmodell verankerte Dimension der transformativen Kompetenz nach Mezirow (1978) wesentlich, die sich auf die Reflexion der Konstruktion respektive Konstruiertheit von Wissen und Handeln in deren jeweiligen Kontexten beschreiben lässt. Internationale Erfahrungen als Blick über den eigenen lebensweltlichen, institutionellen oder nationalen Tellerrand können in vielerlei Hinsicht zu einer solchen Reflexion und darüber zu einer Anbahnung transformativer Kompetenz einladen – wenn die Erfahrungen systematisch fachlich begleitet werden. So ermöglicht die vor- und nachbereitete Konfrontation mit anderen Verständnissen von Bildung und Lernen, mit anderen Bildern von Lehrkräften, mit anderen Bildungssystemen und Rahmenbedingungen von Unterricht und Schule die Reflexion des Gemacht- und Geworden-Seins nicht nur von subjektiven Präkonzepten zum Berufsbild, sondern auch von strukturellen Rahmenbedingungen im eigenen Kontext: Eine zentrale Voraussetzung, um kontextuelle Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und berufsbezogene Vorurteile erschüttern zu können. Studienbezogenen Auslandsaufenthalten und anderen Formen der Internationalisierung wohnt dahingehend kein „Per-se-Effekt“ inne. In vielen Fällen ist zur Anbahnung transformativer Kompetenz der Schritt ins Flugzeug nicht nur gar nicht erforderlich, sondern schlicht kontraproduktiv (ROTTER, 2014) – etwa wenn die adäquate fachliche Begleitung und fachwissenschaftliche Einordnung fehlt. In Rekurs auf einen Beitragstitel von Massumi (2016) müssen wir uns

angesichts internationaler Erfahrungen also immer die Frage stellen, wie wir die Studierenden dazu befähigen können, den Sprung von der internationalen zur reflexiven Mobilität zu bewerkstelligen. Gerade Formate einer Internationalisierung at Home (NILSSON, 1999) bergen in diesem Zusammenhang Potenzial. Damit werden u. a. die Implementierung eines internationalen Hochschulcampus mit entsprechenden, auch sprachbezogenen Angeboten für Studierende und Mitarbeiter\*innen, einschlägige Fort- und Weiterbildungen, die Internationalisierung der Curricula und des Lehrangebotes beschrieben. Auf dieser Ebene können internationale Erfahrungen auch für jene Studierende zugänglich gemacht werden, deren finanzielles und/oder Zeitbudget einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt erschweren. Formate der Internationalisierung at Home können darüber hinaus auch dazu beitragen, eine Diskussion um die erforderlichen Rahmenbedingungen internationaler Lernprozesse in der universitären Lehrer\*innenbildung anzustoßen, sollen diese von angehenden Lehrkräften sinnvoll in ihren eigenen Professionalisierungsprozess eingebunden werden können. Die Erweiterung der Bedeutung virtueller Räume bietet innovative Möglichkeiten, um internationale Kooperation auf Dozierenden- und Studierendenebene sowie in den Bereichen von Forschung, Lehre und Administration zu fördern – ohne den eigenen Campus zu verlassen. Dieser Verweis auf die Möglichkeiten einer nachhaltigen Integration digitaler Angebote schlägt den Bogen zu einem weiteren aktuellen Querschnittsthema der Hochschulentwicklung und einem Desiderat in der deutschen Lehrer\*innenbildung: Gerade Lehramtsstudierende sind digitalen Medien gegenüber am wenigsten aufgeschlossen (BERTELSMANN STIFTUNG, 2017). Zudem stellen diese für einen Großteil der angehenden Lehrer\*innen nur einen optionalen Studieninhalt dar (MONITOR LEHRERBILDUNG, 2018). Im Folgenden stellen wir ein Lehrformat vor, das die offensichtlichen Synergien beider Themenkomplexe systematisch zusammen denkt.

## **2 Aufbau, Ablauf und Evaluation des Modellvorhabens**

### **3.1 Aufbau und eingesetzte Methoden**

Das Modellvorhaben basiert auf dem Hybrid-Flexible-Kursdesign. Bei diesem Kursdesign wird neben synchronen Zugangsformen auch eine asynchrone Zugangsform über ein Learning Management System wie Moodle oder Ilias angeboten. Neben dem Learning Management System für asynchrone Lernphasen und den synchronen Joint Lessons im Virtual Classroom sind Zeitfenster für Präsenzveranstaltungen an den jeweiligen Einrichtungen im Blended-Synchronous-Format vorgesehen. Der Vorteil des Blended Synchronous Format liegt darin, dass es Studierenden die Wahl lässt, ob sie in Präsenz oder online teilnehmen wollen. Dies ermöglicht den Einbezug von Studierendengruppen internationaler Partnereinrichtungen und so ein gemeinsames Lernen in bilateralen Teams, ohne konkret an der jeweiligen Partnereinrichtung vor Ort zu sein. So eröffnen entsprechende Formate einer digitalisierten Internationalisierung at Home auch jenen Studierenden Zugänge zu internationalen Erfahrungen, die studienbezogene Auslandsaufenthalte aufgrund der hohen finanziellen, aber auch zeitlichen Erfordernisse nicht in ihren Studienverlauf integrieren können. Dies kann unter anderem auch sogenannten „nicht-traditionellen Studierenden“, das heißt Personen, die ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung aufgrund einer beruflichen Qualifikation ein Studium aufnehmen, den Zugang zu entsprechenden Lernerfahrungen erleichtern (u. a. BOWER et al., 2014). Einschlägige Studien legen nahe, dass Studierende Blended Synchronous Learning insbesondere aufgrund der genannten Vorteile schätzen (u. a. BOWER et al., 2014; WANG et al., 2017).

### **3.1 Ablauf des Modellvorhabens**

Unter einem konkreten Dachthema arbeiten Lehramtsstudierende im Rahmen einer regulär curricular verankerten Lehrveranstaltung mit Studierenden einer internationalen Partnerhochschule jeweils ein Semester lang zusammen an einem gemeinsa-

men Arbeitsauftrag. Zunächst erschließen die Studierenden sich an den jeweiligen Einrichtungen in asynchronen wie synchronen Lernphasen ein fachwissenschaftliches Fundament an Konzepten und aktueller Befundlage und recherchieren gelungene Beispiele aus der beruflichen Praxis. Begleitend wird neben den synchronen Sitzungen eine Online-Selbstlernumgebung entwickelt, die sowohl einrichtungsintern als auch einrichtungsübergreifend genutzt werden kann. Entlang eines über Arbeitsaufträge und Fragestellungen chronologisch angelegten Pfads und unterstützt durch die Blended Synchronous Sitzungen nutzen die Studierenden Übersichtstexte, videographierte Interviews mit fachwissenschaftlichen Expert\*innen und Lecture Recordings, bearbeiten interaktive Grafiken und können Einladungen zur Vertiefung in Anspruch nehmen. Zusätzlich führen die Studierenden ein semesterbegleitendes E-Portfolio, in dem sie regelmäßig Reflexionen zu spezifischen Inhalten und Gegenstandsbereichen einzelner Seminarsitzungen hochladen. Zu Beginn der Lehrveranstaltung werden entlang festgelegter Schwerpunkte multilaterale Studierenden-Teams gebildet. Diese Teams arbeiten ein Semester lang an einer gemeinsamen Aufgabenstellung, die die Gruppen dazu einlädt, eine vergleichende Perspektive auf Bildungssystem, Lehrer\*innenbild und Unterrichtskultur einzunehmen. Sie nutzen unterschiedliche Instrumente, um sich in ihrer gemeinsamen Arbeit zu strukturieren. Neben Videokonferenzen und Messenger-Diensten steht ihnen hierfür auch ein eigener Bereich auf der Online-Selbstlernumgebung zur Verfügung, um ihre erstellten Videos, Recherche-Ergebnisse und Zusammenfassungen auszutauschen und als Endprodukt ein wissenschaftliches Poster inklusive entsprechenden Begleitmaterials zu erstellen. Darüber hinaus finden sich alle Teilnehmer\*innen der Lehrveranstaltung in regelmäßigen Abständen im Virtual Classroom zu von den beteiligten Dozierenden im Team geleiteten „Joint Meetings“ zusammen, um vom fachlichen Input zu profitieren, Zwischenpräsentationen vorzustellen und zu diskutieren. Gegen Ende des Semesters präsentieren die Teilnehmer\*innen die Ergebnisse in Form einer internen Präsentation im Virtual Classroom, um das etwaige Feedback in die Endfertigung ihrer Abschluss-Präsentation einfließen lassen zu können. Diese wird hochschulöffentlich organisiert und kann im Anschluss zur synchronen Auftakt-Veranstaltung auch als asynchrone Ausstellung besucht werden. Es ist geplant, die Teilnehmer\*innen dieses Lehrformats in ein Alumni-Netzwerk aufzunehmen, das unter dem

Dachthema „Lehramt international“ Lehramtsstudierenden, die über unterschiedliche Formate internationale Erfahrungen sammeln konnten, zusammenbringt und ihnen eine Plattform zum Austausch und zur Reflexion eröffnet. Neben der Einladung zu anschlussfähigen Veranstaltungen und Formaten haben die Alumnis in diesem Fellow-Netzwerk einmal im Semester die Möglichkeit, sich in einem virtuellen „World Café“ auszutauschen und andere interessierte Studierende auf Peer-to-Peer-Ebene zu den jeweiligen Programmen und Formaten zu informieren. In allen drei Phasen kommen als Lehr-/Lernmethoden das Hybrid-Flexible Learning (HFL) und das Blended Synchronous Learning (BSL) zum Einsatz. Bei den digitalen Werkzeugen werden in allen drei Phasen ein Learning Management System und ein Webkonferenztool eingesetzt (s. Abb. 1).

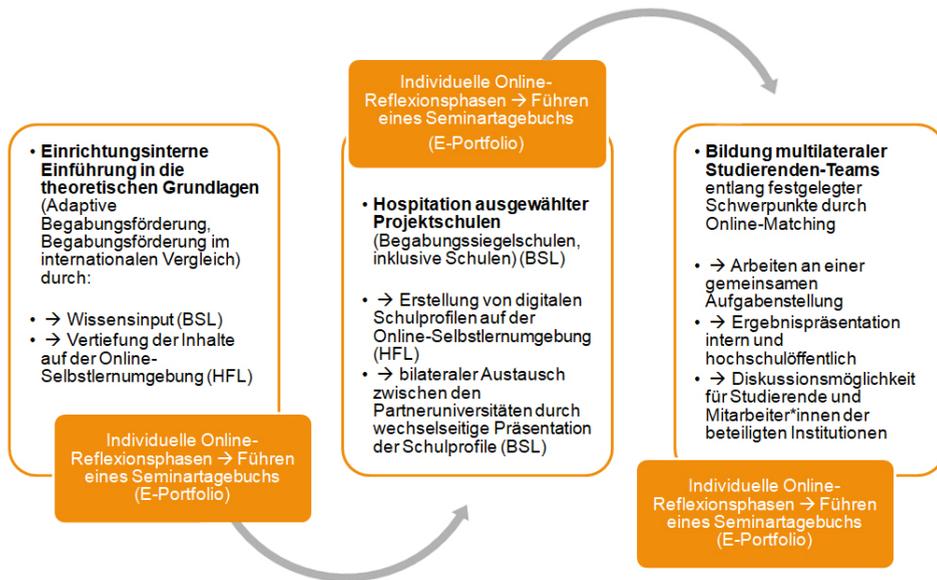


Abb. 1: Aufbau und Ablauf des Modellvorhabens basierend auf dem Hybrid-Flexible-Kursdesign

### **3.2 Evaluation**

Es ist geplant, das Format während der Laufzeit von sechs Semestern prozessbegleitend zu evaluieren. Dazu beteiligen sich die Studierenden in der letzten gemeinsamen Sitzung an einem Online-Fragebogen mit offenen und geschlossenen Fragen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die konkreten Erfahrungen der Studierenden mit dem Format einer digitalen Internationalisierung at Home, die als Feedback für die Weiterentwicklung der Online-Lernumgebung genutzt werden, sondern auch, inwiefern sie mit Blick auf ihren Professionalisierungsprozess dieser Form virtueller Mobilität einen Mehrwert beimessen und welche Fortschritte bezüglich der Anbahnung transformativer Kompetenz erzielt werden können. Zudem wird zu Beginn und Ende des jeweiligen Semesters eine Gruppendiskussion angesetzt, die qualitativ-rekonstruktive analysiert wird und in deren Mittelpunkt die Einschätzung der Entwicklung transformativer Kompetenz steht. Die Diskussionen werden nach der dokumentarischen Methode ausgewertet, die auf den metatheoretischen Grundlagen der praxeologischen Wissenssoziologie (BOHNSACK, 2008) beruht. Das Interpretationsverfahren ermöglicht einen Zugang zu reflexiven und theoretischen Wissensbeständen und zu implizitem, handlungsleitendem Wissen (KUBISCH, 2008, S. 75). Die Auswertungen der Ergebnisse aus den genannten Erhebungen dienen einerseits der Anpassung bzw. Neujustierung des Angebots an die Bedürfnisse der Nutzer\*innen und entsprechend der Optimierung und Weiterentwicklung der Online-Selbstlernumgebung im Folgesemester. Andererseits erhoffen sich die Autor\*innen von den Ergebnissen auch Rückschlüsse hinsichtlich des skizzierten Potenzials internationaler Erfahrungen im Zusammenhang mit der Entwicklung eines professionellen Selbstbilds von Lehrkräften.

## **4 Fazit**

Betrachten wir die aktuellen Querschnittsthemen Internationalisierung und Digitalisierung im Kontext der Lehrer\*innenbildung besteht hierbei gleichermaßen Handlungsbedarf. Gerade einer systematischen Verbindung wohnen vielfältige Chancen inne, die wir exemplarisch im Bereich der Implementierung internationaler Koope-

rationsseminare aufgezeigt haben. Beiden Entwicklungsfeldern ist gemein, dass eine flächendeckende Konkretisierung um gegebene Rahmenbedingungen in der Lehrer\*innenbildung noch aussteht und die mit den Bereichen verknüpften Zielstellungen bislang diffus bis oberflächlich bleiben: So ist es angesichts einer zukunftsfähigen Lehrer\*innenbildung keineswegs ausreichend, angehende Lehrkräfte einfach „ins Auslands zu schicken“, um ihnen nicht näher definierte interkulturelle Kompetenzen im Umgang mit Diversität zu vermitteln. Ebenso wenig genügt es, sie mit der schlichten Bedienung der derzeit aktuellen Hardware vertraut zu machen, um den komplexen Anforderungen virtueller Lern- und Lebenswelten gerecht zu werden. Mit dem skizzierten Format möchten wir insbesondere eine auf die Professionalisierung von Lehrkräften bezogene Diskussion um die Chancen einer Internationalisierung der Lehrer\*innenbildung anstoßen.

## 5 Literaturverzeichnis

**Beatty, B. J.** (2019). Hybrid-Flexible course design: Implementing student-directed hybrid classes. *EdTech Books*. Verfügbar unter: <https://edtechbooks.org/hyflex>.

**Bertelsmann Stiftung** (2017). *Monitor digitale Bildung. Die Schulen im digitalen Zeitalter*. Verfügbar unter: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BSt\\_MDB3\\_Schulen\\_web.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/BSt_MDB3_Schulen_web.pdf).

**Bohnsack, R.** (2017). *Praxeologische Wissenssoziologie*. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

**Bower, M., Kenney, J., Dalgarno, B., Lee, M. J. W. & Kennedy, G. E.** (2014). Patterns and principles for blended synchronous learning: Engaging remote and face-to-face learners in rich-media real-time collaborative activities. *Australasian Journal of Educational Technology*, 30 (3). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.14742/ajet.1697>.

**Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD)**. (2019). *DAAD-Programm BMBF fördert Internationalisierung der Lehrerbildung*. Verfügbar unter: [https://www.epo.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=15168:daad-](https://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=15168:daad-)

[programm-bmbf-foerdert-internationalisierung-der-lehrerbildung&catid=75&Itemid=131](#).

**Hansen, C. & Rachbauer, T.** (2018). Reflektieren? Worauf und Wozu? Arbeiten mit dem E-Portfolio – ein Reflexionsinstrument für die LehrerInnenbildung am Beispiel der Universität Passau. *e-teaching.org. Portalbereich: Aus der Praxis*. Verfügbar unter: [http://bit.ly/e-portfolio\\_lehrerbildung](http://bit.ly/e-portfolio_lehrerbildung).

**HRK** (2015). *Empfehlungen zur Lehrerbildung* (Beiträge zur Hochschulpolitik 1/2015). Bonn.

**Kercher, J. & Schifferings, M.** (2019). Auslandsmobilität von Lehramtsstudierenden in Deutschland. Ein Überblick zur Datenlage und zu praktischen Umsetzungsbeispielen. In C. Falkenhagen, N. Grimm & L. Volkmann (Hrsg.), *Internationalisierung des Lehramtsstudiums. Modelle, Konzepte, Erfahrungen* (Kultur und Bildung 17) (S. 235–261). Paderborn: Ferdinand Schöningh.

**Kubisch, S.** (2008). *Habituelle Konstruktion sozialer Differenz: Eine rekonstruktive Studie am Beispiel von Organisationen der freien Wohlfahrtspflege*. Wiesbaden: VS Verlag.

**Massumi, M.** (2016). Internationale Mobilität ohne reflexive Mobilität? Eine rassismuskritische Auseinandersetzung mit studienbezogenen Auslandsaufenthalten in der Lehrer\_innenbildung. In K. Fereidooni & M. El (Hrsg.), *Rassismuskritik und Widerstandsformen* (S. 573–587). Wiesbaden: Springer VS,

**Mezirow, J.** (1997). *Transformative Erwachsenenbildung*. Hohengehren: Schneider.

**Nilsson, Bengt** (1999). Internationalisation at Home – Theory and Praxis. *EAIE Forum. Spring 1999*, 12.

**Monitor Lehrerbildung** (2018). *Lehramtsstudium in der digitalen Welt – Professionelle Vorbereitung auf den Unterricht mit digitalen Medien?!* Verfügbar unter: [https://www.monitor-lehrerbildung.de/export/sites/default/.content/Downloads/Broschuere\\_Lehrerbildung-in-der-digitalen-Welt.pdf](https://www.monitor-lehrerbildung.de/export/sites/default/.content/Downloads/Broschuere_Lehrerbildung-in-der-digitalen-Welt.pdf).

**Rotter, C.** (2014). Auslandsaufenthalte im Lehramtsstudium. Von Illusionen und realistischen Erwartungen. *Tertium Comparationis – Journal für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaften*, 20 (1), 44–60.

**Schenz, C.** (2012). *LehrerInnenbildung und Grundschule: Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Person* (Pädagogik, Bd. 21). München: Utz.

**Wang, Q., Quek, C. L. & Hu, X.** (2017). Designing and Improving a Blended Synchronous Learning Environment: An Educational Design Research. *The International Review of Research in Open and Distributed Learning*, 18 (3). Verfügbar unter: <https://doi.org/10.19173/irrodl.v18i3.3034>.

## Autorinnen



Dr. Tamara RACHBAUER, MA, BSc || Universität Passau, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik || Innstraße 25, D-94032 Passau

<http://www.tamara-rachbauer.info/>

[tamara.rachbauer@uni-passau.de](mailto:tamara.rachbauer@uni-passau.de)



Dr. Kathrin Eveline PLANK || Universität Passau, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik || Innstraße 25, D-94032 Passau

<https://www.phil.uni-passau.de/grundschulpaedagogik-und-didaktik/lehrstuhlteam/>

[kathrin.plank@uni-passau.de](mailto:kathrin.plank@uni-passau.de)